



ÜBER INDUSTRY MEETS MAKERS

DAS IST'S

Industry meets Makers ist ein Open Innovation Community Building Format, das seit 2015 darauf abzielt, neue Kollaborationsmodelle zwischen der Top-Industrie und der kreativen Maker-Szene anzustoßen, um das dadurch entstehende Innovations- und Geschäftspotenzial zum Vorteil beider Seiten fruchtbar zu machen.

SO FUNKTIONIERT'S

Das derzeitige Kernkonzept besteht im Wesentlichen darin, dass Top-Industriebetriebe Briefings in Zukunftstechnologiebereichen, wie Robotik, KI, 3D-Druck, Industrie 4.0, IoT, Big Data, Blockchain u.ä. ausschreiben und innovative „Makers“ – Startups, KMUs, freie EntwicklerInnen, DesignerInnen, SchülerInnen, Studenten/innen und Hobbyisten/innen – dazu einladen, diese mit ihnen zusammen im Rahmen eines ca. sechsmonatigen Kennenlern- und Co-Creation-Zeitraums so zu lösen, dass im Idealfall im Anschluss ein erfolgreiches, darauf aufbauendes, gemeinsames Folgeprojekt gestartet werden kann.

DER PROGRAMMABLAUF

Das Programm beginnt üblicherweise mit einem Kick-off-Event, bei dem die neuen Briefing-Themen der Industrie vorgestellt werden und endet mit einem Best of Industry meets Makers - Event im Rahmen der Digital Days am ERSTE Campus in Wien, in dessen Rahmen die teilnehmenden Teams jeweils präsentieren, was sie in den vorangegangenen Monaten miteinander geschafft haben und wie im Anschluss weitergeht.

Während der Laufzeit organisieren sich die IndustriepartnerInnen und MacherInnen sehr autonom und flexibel in Meetings und Kleingruppen, um die gemeinsame Prototyp- und Konzeptentwicklung voranzutreiben. Parallel dazu organisiert Industry meets Makers in jeder Runde zusätzliche Sonder-Event-Formate, wie Hackathons, Beachcamps, Expert Talks u.ä., um die Community laufend weiter auszubauen und zu aktivieren.

DAS SONDER-EVENT-FORMAT FUTURE TECH BOOTCAMP

Im vergangenen Jahr wurde mit und an der FH St. Pölten und in Kooperation mit der IV Niederösterreich und weiteren Partnern erstmals ein 4-tägiges Future Tech Bootcamp organisiert, das so gut gelaufen ist und zu so vielen konkreten Ergebnissen geführt hat, die im Nachgang auch wirklich in der Praxis eingeführt werden konnten, dass 2020 eine Wiederholung in Angriff genommen wurde. Aufgrund von COVID-19-Sicherheitsvorgaben natürlich diesmal voll virtuell. Genauere Details zur Programmgestaltung und den Inhalten ist auf der Programmseite zu finden: <https://www.industrymeetsmakers.com/virtual-future-tech-bootcamp-29062020-till-02072020>

DIE ERGEBNISSE DES „FIRST VIRTUAL FUTURE TECH BOOTCAMPS“

GfKV: Was haben Enten in einem Notfall zu tun?

Die Österreichische Gesellschaft für Krisenvorsorge (GfKV) weiß um das Risiko eines europaweiten Strom-, Infrastruktur- und Versorgungsausfalls ("Blackout") und dessen Konsequenzen für die Bevölkerung und deren Versorgung bestens Bescheid. Sie haben bei Industry meets Makers 2020 ein Briefing ausgeschrieben, dessen erklärtes Ziel es ist, im Herbst Gemeinden in Österreich einen prototypischen Notfallkoffer präsentieren zu können. Dieser Notfallkoffer enthält „Enten“: „Babyducks“, die als WLAN-Endpunkt für das Mobiltelefon der BürgerInnen dienen und mit den „Mamaducks“ – den Kopplungsstationen des Mesh-Netzwerkes – Kontakt aufnehmen, welche wiederum ihrerseits mit einem „Papaduck“ – der Notfall-Einsatzzentrale – gekoppelt sind. Das Team um Herbert Saurugg, Ferdinand Rubel und Mario Rieder hat sich dazu des „Project Owl“ angenommen, ein OpenSource-Projekt, das die „Ducks“ konzipiert hat. Das IMM Bootcamp wurde genutzt, um an der finalen Lösung des Notfallkoffers weiterzuarbeiten – mit besonderem Fokus auf die Software der Notfall-Einsatzzentrale. Diese ist bislang noch Internet-gebunden. In einem totalen Blackout ist es nötig, die gesamte Kommunikation auf internet-lose Connectivity aufzubauen (Stichwort: LoRaWan). Das Team wird sein Arbeitsziel nach dem Bootcamp weiterhin auf den „Best of Industry meets Makers 2020“-Event ausrichten, der am 30.9.2020 im Rahmen der Digital Days am ERSTE Campus stattfinden wird.

ZKW: Fahrzeugkommunikation auf dem nächsten Level

BRIGHT MINDS, BRIGHT LIGHTS. ZKW beliefert die größten Fahrzeughersteller der Welt mit intelligenten Licht- und Elektroniksystemen. Im Zeitalter neuer Mobilitätskonzepte ist es ZKW ein Anliegen, Licht auf den nächsten Level zu heben. Das Bootcamp hat mit diesem

Briefing bewiesen, in welcher kurzer Zeit es möglich ist, kommunizierende Lichtdesigns für Fahrzeuge zu entwerfen. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt und mit den Ideen einer ganzen Gruppe von Studenten der FH St. Pölten und weiteren MacherInnen aus der Industry meets Makers Community können zukünftige Fahrzeuge nun lernen, ihre aktuelle oder unmittelbar nächste Fahraktion (z.B. bremsen, beschleunigen, Richtung ändern, etc.) anderen Verkehrsteilnehmern durch Licht erkenntlich zu machen.

Infineon-Thales: RADARTRAIN – wir wissen, wo dein Zug unterwegs ist

Der Chip-Hersteller Infineon erzeugt mehrere Typen von RADAR-Sensoren und kann mit fundiertem Experten-Wissen aufwarten. Thales erzeugt intelligente Lösungen für die Steuerung und Überwachung von Zügen. Die beiden renommierten Unternehmen haben einander bei Industry meets Makers gefunden und sind im Rahmen des Bootcamps eine Kooperation eingegangen. Thales setzt den RADAR-X Sensor von Infineon für prototypisch implementierte Positionsbestimmung in Zügen ein. Im Bootcamp wurde die dadurch mögliche sichere Fernsteuerung der bei Infineon Linz aufgebauten Modellzüge unter Beweis gestellt.

Tele Haase: Von 75 auf 0 in einem Bootcamp

TELE Haase baut derzeit die hauseigene PV-Anlage am Standort Wien massiv aus. Das Gebäude, dessen Dach bereits Strom produziert, wird mit weiteren Panels umbaut. Die Leiterplattenfertigung im Tele Haase Factory Hub ist aus verständlichen Gründen sehr stromintensiv. Derzeit werden noch 75 % des benötigten Stroms aus dem öffentlichen Netz konsumiert. In einer Anstrengung für einen Beitrag zum persönlichen Stromhaushalt und der weltweiten Klimasituation möchte TELE Haase den eigenen Stromverbrauch derart optimieren, dass möglichst viel selbst produzierter Strom verwendet wird und die Spitzenlasten am öffentlichen Netzanschluss vermieden werden. Ein großes Ziel, dem man sich am Bootcamp mit Maker-Unterstützung sowie der Expertise von "nynea" (IoT & Energiemanagement) und „Use Data To Lead“ (Datenvisualisierung auf Basis von Tableau) angenähert hat. Die Arbeit an diesem Briefing wird auch nach dem Bootcamp intensiv fortgesetzt. Möglichkeit zum Mitmachen gibt es weiterhin – insbesondere im Bereich „Verbrauchsoptimierung bei der Anlage- und Gebäudenutzung“.

Business Upper Austria – Location in 3D

Die Business Upper Austria hat mit ihrer Location-Map bereits eine attraktive Plattform für Wirtschaftstreibende geschaffen, welche Standorte in OÖ für ihr Business nutzen möchten. Derzeit werden sogenannte „harte Faktoren“ in den Location-Anzeigen auf der Plattform präsentiert. Gleichzeitig sind weiche Faktoren wie Bevölkerungsdichte, Pendlerverhalten, Infrastruktur im Nahebereich und ähnliches mehr von großer Bedeutung für die Wahl eines

Standortes. Mittels Daten-Aggregation und einer interaktiven Visualisierung der harten und weichen Faktoren durch „Use Data To Lead“ und einer kreativen Umsetzung von automatisiert generierten 3D-Ansichten der Locations mit Musterbebauung sowie der Umgebung durch „This Play“ wird im Bootcamp eine Erhöhung der Attraktivität der Standortpräsentationen erreicht.

Social Distancing – effektive Prävention statt Corona-Piepserl

Den gesunden Abstand halten zu seinen Gesprächspartnern auf Messen und Kongressen – das ist oft schwer. Salzburg Research hatte die Idee, das Bootcamp zum Finden und Umsetzen einer Lösung zu nutzen, die Menschen beim Abstandhalten in großer Ansammlung unterstützt. Die Herausforderung dabei: Die Erreichung von effektiven Verhaltensänderungen bei geringstmöglicher Zusatzbelastung für die einzelnen TeilnehmerInnen und VeranstalterInnen. Entstanden ist eventFant – der Badge mit Abstandswarner. Benutzerfreundlich designed, multifunktional, mit Benefits für VeranstalterInnen und Goodies für TeilnehmerInnen, effektiv, mit ausreichender Betriebsdauer für lange Kongresstage.

Microtronics: Was würde dir dein Kamin erzählen?

Die wohlige warme Wärme eines Kamins ist herrlich. Aber wissen deren Besitzer eigentlich, wie man diese Wärme richtig erzeugt? Nachhaltig? Sparsam? Umwelt-entlastend? Welche wissenschaftliche Ansätze gibt es dazu? Wie kann Machine Learning dazu genutzt werden, die Befuerung eines Kamins zu professionalisieren? Und was motiviert eigentlich den Endnutzer – den Kaminbesitzer – dazu, dieses Wissen auch wirklich für sich selbst anzuwenden?

Manual Schwabl von BEST Bioenergy and Sustainable Technology und das Team um Microtronics haben sich dazu eine Lösung auf Basis der Microtronics IoT-Suite überlegt. Die Lösung soll App-basiert sein und mit Gamification die nötige Motivation erzeugen, das Wissen zu nutzen. Zudem soll sie vor allem mittels Machine Learning Technologien die Befuerung des eigenen Kamins nach und nach verbessern und effizienter und umweltfreundlicher gestalten.

An diesem Briefing wird nach dem Bootcamp weiter gearbeitet. Das Team wünscht sich im Zuge dessen vor allem noch Verstärkung im Bereich „Business Case Erarbeitung“.